

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nung einer Altersrente einzureichen. Eine große Anzahl solcher Gesuche wurde von uns gesammelt und mit einem entsprechenden Begleitschreiben dem Weinbergersfonds überreicht. Daß die Ansprüche der Gesuchsteller berechtigt sind, ergibt sich aus der Zusendung von Fragebögen an die Gesuchsteller.

Leider haben auch hier einige Kollegen wieder den Fehler begangen, die Fragebögen nur mangelhaft auszufüllen und direkt an die Leitung des Weinbergersfonds einzusenden, anstatt den eigenen Landesverbänden zur Ueberprüfung und Weiterleitung zu übergeben.

Dadurch war es auch möglich, daß bei der Delegiertentagung des österreichischen Musikerverbandes in Baden, auf die mangelhafte Ausfüllung dieser Fragebögen sich stützend, erklärt wurde, daß bis jetzt noch kein einziger Nichtberufsmusiker seinen Anspruch auf eine Altersrente nachweisen konnte.

Es werden daher die Kollegen nochmals aufgefordert, die ihnen zugesandten Fragebögen, nach deren Ausfüllung, nicht direkt an den Weinbergersfonds, sondern ihren Landesverbänden zur Ueberprüfung und Weiterleitung zu übersenden.

Musikschutz, dessen Zweck und Aufgabe.

Ueber dieses so wichtige und gerade die Nichtberufsmusiker so innig berührende Kapitel sind bereits in den Nichtberufsmusikerzeitungen so viele Worte verschwendet worden, daß ich mich darauf beschränken kann, für jene Kollegen, die sich über die wahre Bedeutung und gerechtfertigte Bestehen des Musikschutzes noch im unklaren sind, die Aufgaben und Ziele desselben in Kürze darzulegen und zusammenzufassen.

Der hauptsächlichste Zweck des Musikschutzes besteht darin, die geistigen Werke der schaffenden Musiker (Komponisten) vor willkürlicher Ausbeutung zu schützen und sie an den Erträgnissen des Musikschutzes teilnehmen zu lassen.

Bei der am 1. Dezember 1929 stattgefundenen Salzburger Tagung hat ein Kollege während seiner Ausführungen über den Musikschutz die ganz logische und gerechtfertigte Frage aufgeworfen: „Wo kommt eigentlich das viele Geld hin, das der Musikschutz mit der Motivierung einhebt: Den Komponisten soll ihr wohlverdienter Anteil an ihrem geistigen Eigentum und individueller Schaffenskraft gesichert werden? Soweit man Gelegenheit hat, mit einheimischen Komponisten darüber zu sprechen, erklärte noch ein jeder, daß er aus den Erträgnissen des Musikschutzes entweder nichts oder nur sehr wenig bekommt. In dieser Hinsicht wäre nun der ideale Zweck, den der Musikschutz erfüllen soll, um einen erheblichen Teil gekürzt. Denn bei aller Anerkennung und Würdigung ausländischer Schaffender auf dem Gebiete der Musik sollen doch wohl in erster Linie einheimische Komponisten an dieser Einrichtung Anteil nehmen.“

Der Herr Kollege hatte mit seinen Worten den Nagel auf den Kopf getroffen.

Domkapellmeister Franz Xaver Müller 60. Geburtstag.

Der heimische Dichter-Komponist und Domkapellmeister in Linz Professor Franz Xaver Müller beging am 10. Mai seinen sechzigsten Geburtstag, aus welchem Anlaß dem allberehnten Künstler zahlreiche Beweise der Verehrung und Wertschätzung, die er in seinem Heimatlande und darüber hinaus genießt, zuteil wurden. Drei Konzerte fanden dem Jubilar zu Ehren in Linz statt, von denen der Konzertabend im Redoutensaal der beste und stilvollste war. Es gelangten nur Sondersichtungen des Jubilar's zur Aufführung: Drei Orchesterstücke, mehrere Lieder und zwei große Chöre. Die Festrede hielt Professor A. Riegl. Der Domchor sang unter Direktor Kouřal einen Satz aus dem „Immaculata-Festspiel“ und die schwungvolle „Hymne an die Musik“. Frau Prachowny

Denn es ist tatsächlich so. Die Aufteilung der SANTIEMEN erfolgt auf Grund der gelieferten Programme. Die Programme sind die Zusammenstellungen aller jener musikalischen Werke, die bei irgend einer musikalischen Darbietung, gleichgültig welcher Art (ob Tanz, Konzert usw.), aufgeführt werden. Jedes der darin angeführten Werke wird dem betreffenden Komponisten für die SANTIEMENVERTEILUNG gutgeschrieben.

Ich glaube kaum, daß irgend ein Kollege schon einmal Programme von seinen Aufführungen geliefert hat.

Im Gegensatz dazu sind Unternehmungen mit ständigen Konzerten, Theateraufführungen u. dgl. verpflichtet, ihre Programme der Autoren-Gesellschaft einzusenden. Bei diesen Darbietungen werden aber zumeist nur die ganz großen Komponisten, zum Großteil auch ausländische, zur Aufführung gebracht.

Da aber Programme von solchen Aufführungen, bei welchen die kleineren und heimischen Komponisten zur Aufführung gelangen, was ja bei sämtlichen Provinzkapellen zutrifft, nicht angezeigt und geliefert werden, ist es einleuchtend und logisch, daß die heimischen Komponisten bei der Verteilung der SANTIEMEN den ihnen gebührenden Anteil nie erhalten können. Wie gesagt, nur aus dem Grunde, weil es die Kollegen entweder aus Bequemlichkeit oder Unwissenheit immer unterlassen, die zur Aufführung gebrachten Werke mittels der Einlieferung von Programmen anzuzeigen.

Ich betone nochmals: Aufführungen, bei welchen Musikschutz eingehoben wurde, gleichgültig welcher Art, ob Tanz, Konzert u. dgl.

Es ergeht daher an alle Kollegen der Ruf: „Unterstützet die heimischen Komponisten!“

Es bedeutet ja schließlich kein zu großes Opfer, wenn jeder Kapellmeister oder irgend ein anderes Mitglied der Kapelle nach jeder Veranstaltung das Programm, und wenn kein gedrucktes Programm in Verwendung oder bei der Hand ist, mittels einer Korrespondenzkarte der Gesellschaft der Autoren und Komponisten, Wien, 3. Bezirk, Baumanngasse 8, anzeigen würde, daß bei der und der Veranstaltung in . . . am so und so vielten . . . diese und jene Werke (samt den Zugaben) zur Aufführung gelangten.

Selbstverständlich bin auch ich ganz gerne bereit, solche Programme zu sammeln und abzuliefern.

Kollegen, unterstützet die heimischen Komponisten durch die Ablieferung der Programme.

Für so manchen fähigen, heimischen Komponisten wäre dann der materielle Erfolg ein Ansporn zur Schaffung neuer und gerade für die Provinzkapellen geeigneter Werke.

Ihr werdet dadurch nicht nur die einheimischen Komponisten, die sich bezüglich ihrer Kompositionen am besten den Bedürfnissen und dem Geschmack der Provinzkapellen anpassen können, unterstützen, sondern ihr werdet dadurch auch verhindern, daß die Erträgnisse aus dem Musikschutz zum Großteil in das Ausland wandern.

F. Kliment.

und Regierungsrat Pfund ernteten mit Liedern reichen Beifall. Max Damberger spielte mit der Alpenjäger-Musik die Idylle „Schubert in Steyr“, ein Scherzo und ein Menuett. Dem Gefeierten wurden zwei wertvolle Geschenke überreicht. Der Katholische Landeslehrerverein hat in seiner Delegiertenversammlung beschlossen, Professor Franz Xaver Müller zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Der Jubilar ist ein großer Freund unserer Bewegung, hat er doch auch das Geleitwort zur ersten Ausgabe der „Musikerzeitung für Ober-Oesterreich“ geschrieben und mit reger Anteilnahme verfolgt er stets die Tätigkeit unseres Verbandes. Unser herzlichster Wunsch ist es, Meister F. X. Müller möge sich in Gesundheit und Frische noch eines langen Lebens erfreuen und die Muse möge ihm weiter hold sein, ad multos annos!

Professor Franz Xaver Müller ist am 10. Mai 1870 in Dimbach bei Grein geboren, war 1880–1883 Sängers-